

Dortmund

Wie ein Frosch
über die Saiten
Harfenistin im
Portrait **Dortmunder Kultur**



www.wr.de/dortmund

GUTEN MORGEN

Wer guckt Schmusefilme?

Männer und Frauen haben sehr unterschiedliche Bedürfnisse und setzen demnach ebenso vielschichtig ihre Prioritäten. Beim Fernsehprogramm wie auch beim Einkauf. Und manchmal verraten kleine Bemerkungen, wer in der Familie sonntags ein Tatort-Fan ist, und wer hingegen gerne auch mal die romantischen Schmusefilme im Zweiten bevorzugt. Sie glauben die Antwort zu wissen? Eher nicht. Sie nämlich war über ein englisches Service mit kleinem Blumenmuster in Knallrot gestolpert. Zwei Gedecke zierten am darauffolgenden Tag den Frühstückstisch. Sein Kommentar: „Seit wann haben wir denn Rosamunde Pilcher-Porzellan?“ Echte Männer sollten lieber Tatort gucken, rät

Florian

Anzeige

Heute und morgen
Quarkkornbrot
750 g **1,20 €**
Bäckerei Kanne

ZITAT

„Ich bin froh, dass das ewige Herumirren ein Ende hat.“

Melchior in einem fiktiven Interview der Kompetenzerstatt Dortmund mit den Heiligen Drei Königen

ZAHLE DES TAGES

7000 Brief-tauben-vereine gibt es etwa in Deutschland, sie besitzen etwa 3,5 Millionen Brieftauben. Bericht Seite 2

BLITZER

An diesen Orten werden Polizei und Ordnungsamt heute die Geschwindigkeit kontrollieren.

- Hangeneystraße
- Lagerhausstraße
- Deusener Straße
- Ruhrallee
- Arminiusstraße
- B236n und B1

Des Weiteren sind Geschwindigkeitsüberwachungen durch den Einsatz von bis zu 30 Lasermessgeräten möglich.

ONLINE



- **Fotos:** Alles über die Hallenfußball-Stadtmeisterschaft
- **Test:** Dortmund Bücher – welche gehören ins Regal?
- **Fotos:** Kleine Pandas im Dortmunder Zoo
- **Alle Angebote unter:** [wr.de/dortmund](http://www.wr.de/dortmund)



Leuchtendes Finale

Nach fünf Wochen verabschiedete sich das Winterleuchten mit einem farbenfrohen Höhenfeuerwerk aus dem Westfalenpark. Mit musikalischer Begleitung erstrahlten etwa heißer Eisregen und bunte Titan-Blüten den Himmel. Nach viel Dauerregen zogen die Veranstalter ein durchwachsenes Fazit, verwiesen dabei aber auf die vielen Besucher und Neuerungen im Programm. FOTO: ANJA CORD

Glücksspiel – Die Branche boomt

An rund 2000 Automaten wurden 40 Millionen Euro verzockt

Von Anja Schröder

Das Spiel dreht sich vermeintlich ums Glück. Wer ihm verfällt, der hat die Vorsilbe „Un“ kostenlos dazu gewonnen. An die 5000 Dortmunder sind spielsüchtig; allein im vorletzten Jahr haben sie an rund 2000 Spielautomaten in der Stadt fast 40 Millionen Euro verzockt.

Die Branche boomt. Verzeichnete Umsatzsteigerungen von fast 500 % in den letzten zehn Jahren. Hat allein 2010 angeblich mehr als fünf Milliarden Euro gemacht – mehr als 56 % davon, schreibt die FAZ, werden in Spielhallen mit Spielsüchtigen erwirtschaftet. Durchschnittlich 1,4 Millionen Euro Umsatz spült eine einzige Spielhalle im Jahr durch die Kasse. Während an diesen Kassen Mitarbeiter stehen, die nicht selten mit unter 7 € Stundenlohn nach Hause

geschickt werden – bei zum Teil unanständigen Arbeitsbedingungen.

Die Flut der rollierenden Zufallsgeneratoren, der einarmigen Banditen einzudämmen – es gelingt der Stadt Dortmund eher nicht. Trotz des „Masterplans Vergnügungsstätten“, trotz Abstandsregelungen, Beschränkungen von Automatenzahl pro Halle schießen die neuen Spielstätten wie Pilze aus dem Boden.

Mehr Daddelhallen als anderswo

In zehn Monaten nach dem Ruf zur Reglementierung addierten sich allein 25 neue Hallen zu den bis dato 166. 1921 Automaten schlucken Euro. Damit weist Dortmund eine höhere Dichte an Daddelhallen auf, als alle anderen kreisfreien NRW-Städte.

Die Spieler – sie landen, wenn das Glück sie im Stich gelassen hat,

„Nicht mal aufs Klo kann man gehen“

Mitarbeiterin in einer Dortmunder Spielhalle

im besten Fall bei der Suchtberatung. Fast immer enden sie bei der Schuldnerberatung; oft genug müssen sie die Finger heben. Und meistens sind dann schon Familien an der Sucht zerbrochen.

Die Spielhallen-Mitarbeiter – sie landen im besten Fall bei der Gewerkschaft. Aber auch das eher selten. Manfred Sträter (NGG): „Betriebsräte gibt es kaum.“ Ein bei der Schmidt-Gruppe installierter Betriebsrat hat sich kein Jahr später bereits wieder in Luft aufgelöst. Wer hier arbeitet? Meistens Frauen, 45 und älter, die nach Familienpause oder Scheidung keinen an-

deren Job finden. Sie gehen mit knappen sieben Euro nach Hause. Nicht schlecht für Ungelernte, baf-fen die Kritiker und finden: Viel mehr als Kaffeekochen müssen die ja nicht. Wer die Stellenbeschreibungen der Service-Mitarbeiterinnen kennt, angefangen beim Toilettenputzen, weiß, dass das kein Traumjob ist. Nicht mal aufs Klo könne man, sagt eine, die die Arbeit im Glücksgeschäft krank gemacht hat. Weil viele Mitarbeiterinnen aus Kostengründen eine Halle alleine betreuen – was sie obendrein zur Zielscheibe von Raubüberfällen macht.

Den Betreibern ist es übrigens egal, mit welchem Traum vom großen Gewinn sie ihre Kunden ködern. Zurzeit sind Sportwetten en vogue. Neues Spiel, neues Glück ... Ein Spielsüchtiger und eine Spielhallen-Mitarbeiterin erzählen auf Seite 4

Händler gibt weiter Gas bei Elektro-Autos

Firma Rüschkamp brachte zuletzt 30 Strome auf den Markt – Schnelles Ladegerät soll die Standzeiten deutlich verringern

Von Gerald Nill

Das Elektromobil nimmt einen neuen Anlauf. Joan Hendrik Rüschkamp vom gleichnamigen Autohaus in Eving bleibt zuversichtlich, was den Siegeszug der alternativen Antriebstechnik angeht. Er beteiligt sich an einem Langzeitversuch mit der Ruhr-Uni-Bochum. Er unterstützt die erste Fahrschule mit einem Elektromobil in der Nachbarstadt Lünen und er bietet das Flaggschiff Opel Ampera Testfahrern kostenpflichtig zur Nutzung an.

Ein Viertel weniger Energiekosten

„Ich glaube an die Vision von einer Million Elektrofahrzeugen auf deutschen Straßen bis zum Jahr 2020“, sagt Rüschkamp. „Aber wir müssen Anschluss halten.“ Die Vorzüge der elektromobilen Fahrzeuge sind bekannt. Sie rollen leise, stoßen kein



Joan Hendrik Rüschkamp, Christian Schmitt und Thomas Krause. FOTO: F. LUTHE

Abgas aus und verbrauchen bis zu einem Viertel weniger Energiekosten. Die Nachteile: Sie kosten mehr in der Anschaffung, haben eine begrenzte Reichweite und brauchen noch zu lange, bis sie aufgetankt ha-

350 Testfahrer

■ Die WR testet den Opel Ampera ab sofort fünf Tage lang. Den Erfahrungsbericht lesen Sie hier.

■ Die Ruhr-Uni Bochum führt einen Langzeittest mit Elektroautos zusammen mit dem Autohaus Rüschkamp durch.

■ Dabei liefern 350 Testfahrer, die eine Flotte mit 30 Elektroautos nutzen, wertvolle Erkenntnisse aus dem Alltag.

ben. Dennoch haben sich 2012 Kunden für die ersten serienmäßigen Modelle entschieden. „Wir haben 30 Elektrofahrzeuge auf die Straße gebracht“, sagt Rüschkamp. Eines davon ist ein Nachbarschaftsauto im

Schüchtermann-Block in der Nordstadt geworden. „Das sind noch homöopathische Dosen“, bleibt der Auto-Experte realistisch. Aber der Anfang sei gemacht.

Ein Preisschlag sei die zehn französischen Peugeot gewesen, die aus einer Großbestellung nach Dortmund geholt werden konnten – für weniger als 20 000 Euro das Stück. Auch der Peugeot Ion sei mit 22 000 Euro Anschaffungspreis konkurrenzfähig.

Neue Schnelllade-Funktion

Flaggschiff sei der Opel Ampera mit Reichweitenverlängerung, mit dem der bange Blick auf die Reichweitenanzeige entfällt. Ein Verbrennungsmotor verlängert den Aktionsradius und sorgt für entspanntes Fahren. Diesen Hingucker gibt es ab 46 000 Euro. Mit Verbesserungen wollen die Hersteller weiter trumpfen. Und

Betrunkener mit Machete im Hauptbahnhof

55 Zentimeter lange Waffe sichergestellt

Am Freitagabend, 4. Januar, stellten Bundespolizisten bei einem 27-jährigen Dortmunder eine Machete sicher. Laut Mitteilung der Behörde spazierte der alkoholisierte Mann am Freitag mit dem 55 Zentimeter langen Messer, das er in einer Plastiktüte verstaubt hatte, durch den Hauptbahnhof.

Wegen Raubes polizeibekannt

Die Beamten kontrollierten den wegen Raubes polizeibekanntem Mann im Personentunnel des Bahnhofs. Da der Dortmunder betrunken gewesen sei, musste er sein „Buschmesser“ auf der Wache zurücklassen. Mit der Auflage, sich sein Eigentum im nüchternen Zustand und in einem sicheren Behältnis abzuholen, wurde er dann nach Hause entlassen.



Mit dieser Machete ging ein 27-jähriger betrunken spazieren. FOTO: BUNDESPOLIZEI

Kinderschutzbund sucht Freiwillige

Zu einem Info-Abend für ehrenamtliche Helfer lädt der Kinderschutzbund Interessierte am Dienstag, 15. Januar, in seine Geschäftsstelle an der Lambachstraße 4 in der Nordstadt. Gesucht werden Familienpaten, die sich einmal wöchentlich engagieren sowie Freiwillige für das Kinder- und Jugendtelefon. Über die Arbeit und die dazu notwendigen Voraussetzungen informiert der Kinderschutzbund, der um Anmeldung unter ☎ 8479780 bittet.

■ Rüschkamp hat fünf Opel Ampera auf seinem Hof, die er Testfahrern – kostenpflichtig – zur Verfügung stellt. Info: ☎ 0231 3172750.